

Wieland, Christoph Martin: Ode an Schinz (1773)

1 Wenn du Daphnen umarmst, und ihr geliebtes Aug
2 Alles, was Sie empfindet, sagt,
3 Und vor himmlischer Lust, Freund, dein gefühlvoll Herz
4 An dem Herzen der Freundin bebt,
5 Wenn dein Blick itzt an ihr voller Entzückung hängt,
6 Sieht, wie Unschuld und Zärtlichkeit
7 Jede Miene belebt, wenn Du, in ihrem Kuß
8 Ganz gesättigt, zu groß dich fühlst,
9 Goldne Wünsche zu tun; sprich mein Geliebtester,
10 Wenn, von Daphnen geliebt zu sein,
11 Wenn der große Gedank ganz deine Seele füllt,
12 Und kein Trieb ist, den Daphne nicht
13 Ganz beruhiget hat, fühlst du, o Schinz, dann nicht
14 Diesen einzigen Wunsch in dir:

15 »möchtest Du auch hier sein, der du mich ferne liebst,
16 Der du fern von Sophiens Arm
17 Dein Verhängnis beweinst, und noch die Tränen mehr,
18 Die die himmlische Freundin weint,
19 Möchtest du auch hier sein! Wärest Du der Seligkeit
20 Zeuge, die itzt mein Leben krönt,
21 Jener, deren Gestalt sich vor dein wünschend Herz
22 Stellte, da du Balsoren sangst!
23 Wäre die auch bei uns, die du so zärtlich liebst,
24 Die so himmlisch dich wiederliebt!
25 O, was fühlten wir dann, Wieland, was fühlten wir!
26 O, wie zärtlich umarmten sich
27 Unsre Freundinnen dann! o, wie umarmten wir
28 Uns bei ihren Umarmungen!
29 Auch der segnete dann unsrer Empfindung zu,
30 Dessen Nam uns zur Tugend weckt,
31 Mit Sokratischem Blick lächelte Bodmer oft
32 Unsrer edleren Liebe zu.

33 O dann fänd uns die Ruh mit der ätherschen Lust
34 In gesangvollen Hainen gehn,
35 Unter Lauben, wo gern, weil sie die Einfalt liebt,
36 Sich die Weisheit zur Freundschaft findt.
37 O dann wären wir, Freund, seliger, als voreinst
38 Die Bewohner Arkadiens,
39 Wo die Unschuld und Lust lächelnder Nymphen Reihn
40 Zu harmonischen Tänzen rief.«

41 Wünscht dein Herz nicht so, wenn Du in Daphnens Arm
42 Mehr die Triebe nach Freunden fühlst?
43 Ja, so wünschet mein Schinz! ach! warum hörst Du
44 Unsre weiseste Wünsche nicht,
45 Der du niemals gehört, daß ein gemeiner Wunsch
46 Mein erhabneres Herz entweiht!
47 O! wie wären wir dann glücklich! dann wünschten wir
48 Nimmer! heitre Zufriedenheit,
49 Wie die Liebe sie schenkt, breitete dann um uns
50 Ihre Schwanengefieder aus,
51 Jede Stunde, die wir lebten, der gäbest Du,
52 Weisheit, neuen verschiedenen Reiz;
53 O! wir lebten dann so, wie man der Ewigkeit
54 Und der nähern Gottheit lebt!

(Textopus: Ode an Schinz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32566>)